

Neu-köllnisch **DIE LINKE. PDS**

Linkes Informations- und Diskussionsblatt

Einwurf: Wahlziel erreicht

Die Linkspartei.PDS hat bei den Wahlen in Berlin eine deutliche Niederlage erlitten. In Neukölln gab es am Wahlabend dennoch Grund zum Feiern. Unser Wahlziel, erneut als Fraktion in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einzuziehen, haben wir erreicht. Die Wählerinnen und Wähler haben unsere politische Arbeit vor Ort und die Zählgemeinschaft mit SPD und Grünen honoriert. Mit 5,5 Prozent der Stimmen haben wir bei der BVV-Wahl unser bisher zweitbestes Ergebnis erzielt und im Vergleich zu 2001 nur leicht verloren.

Und auch bei der Abgeordnetenhauswahl gibt es einen Erfolg zu verbuchen. Als einziger Bezirk haben wir bei den Erststimmen zugelegt. 6,7 Prozent der Neuköllnerinnen und Neuköllner haben einem der sechs linken Direktkandidaten ihre Stimme gegeben. Nur bei den Zweitstimmen konnten wir uns dem negativen Landestrend nicht entziehen und haben 2,5 Prozentpunkte verloren.



Geholfen hat uns vor allem, dass die WASG im Bezirk nicht gegen uns angetreten ist. Die meisten Mitglieder der Wahlalternative haben gemeinsam mit uns Wahlkampf gemacht, die Wahlalternative Soziales Neukölln (WASN) hat bei der BVV-Wahl gerade einmal 0,8 Prozent der Stimmen erhalten.

Sorgen bereitet mir allerdings, dass es nicht gelungen ist, den Einzug der NPD in die BVV zu verhindern. Jetzt sind alle demokratischen Parteien gefordert, verlorenes Vertrauen wiederzugewinnen. Neukölln braucht keine Nazis!

Heinz Schugowski,
Bezirksvorsitzender

Der Anfang ist gemacht Wie geht es weiter in Neukölln?



Bei der Wahl zur Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat sich die Linkspartei.PDS entgegen dem Landestrend behauptet. Unseren Status als Fraktion konnten wir erfolgreich verteidigen. Dafür danken wir allen Wählern.

Die Zählgemeinschaft aus Linkspartei.PDS, SPD und Grüne ist wiederum stärkste Kraft im Bezirk geworden, mit zusammen 30 von 55 Sitzen in der BVV. CDU und FDP mussten einige Sitze an Grüne, Graue und NPD abgeben.

Mit SPD und Grünen sind wir uns deshalb einig, die rot-rot-grüne Zählgemeinschaft fortzusetzen. Wir sind dabei zwar die kleinste Fraktion, aber wir werden bei der Ausarbeitung der Zählgemeinschaftsvereinbarung unsere Schwerpunkte einbringen.

Wir wollen, dass

- sich Neukölln am Modellprojekt Gemeinschaftsschule beteiligt
- der Einstieg in einen öffentlichen Beschäftigungssektor in Neukölln gelingt
- Freie Träger in den Bereichen Jugend, Soziales und Gesundheit gefördert werden
- die Kleingartenanlagen gesichert werden

- kein weiterer großflächiger Einzelhandel entsteht
- weitere Maßnahmen zur Integration ergriffen werden (Quartiersmanagement, Stadtteilmütter, Sprachschulen)
- Privatisierungen öffentlichen Wohneigentums verhindert werden
- die Bürger bei kommunalpolitischen Belangen mehr Mitspracherechte bekommen

Natürlich werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Menschen, die Hartz IV erhalten, fair und gerecht behandelt werden. Sie nicht allein zu lassen, ist für uns selbstverständlich. Auch die Gestaltung des Miteinanders der Menschen, des Wohnumfelds, der Kultur und der Wirtschaft im Bezirk werden bei der Ausarbeitung der Vereinbarung eine Rolle spielen.

Wir haben in den letzten fünf Jahren viel auf den Weg gebracht. Jetzt wollen wir den eingeschlagenen Weg zielstrebig weiter gehen und hoffen auf die Mitsprache und Beteiligung vieler Bürger. Mischen Sie mit, wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Sylvia Stelz
Fraktionsvorsitzende

Die Wahl und die Folgen

Bericht von der Mitgliederversammlung



Am 4. Oktober begannen die Koalitionsverhandlungen zwischen Linkspartei.PDS und SPD zur Bildung einer neuen Landesregierung. Von links: Wirtschaftssenator Harald Wolf und Landesvorsitzender Dr. Klaus Lederer (beide Linkspartei.PDS) sowie Landes- und Fraktionsvorsitzender Michael Müller, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (beide SPD).

Foto: Archiv

Auch wenn die Linkspartei.PDS Neukölln am 17. September vergleichsweise gut abgeschnitten hat – die Wahlniederlage hat ihre Schatten auch in den Westbezirk geworfen. Nicht die Bezirks- sondern die Landespolitik stand deshalb am 29. September im Mittelpunkt der ersten Mitgliederversammlung nach der Wahl. Für eine endgültige Analyse war es freilich noch zu früh, wie Udo Wolf, stellvertretender Landesvorsitzender der Linkspartei.PDS, feststellte. Deutlich wur-

de: Die Partei muss bei der Suche nach den Ursachen der Wahlniederlage bei sich selbst beginnen. Ist sie noch ausreichend in der Gesellschaft verankert oder hat sie sich von den Menschen entfernt? Wie haben sich der Streit mit der Berliner WASG und deren Alleinantritt auf das Wahlergebnis ausgewirkt? Wie wird die Partei in ihrer Doppelrolle – Opposition im Bund, Regierungspartner im Land – wahrgenommen? Hat sich die Parteispitze von der Basis

entfernt oder meldet sich die Basis immer nur dann kritisch zu Wort, wenn die Partei in einer Krise steckt?

Dass zur Selbstreflexion nicht viel Zeit bleibt, wurde ebenfalls deutlich. Aus gegebenem Anlass stand auch die Frage einer erneuten Regierungsbeteiligung auf der Tagesordnung. Einen Tag zuvor hatte sich ein Sonderparteitag der Linkspartei.PDS mit deutlicher Mehrheit für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit der SPD ausgesprochen. Noch kurz vor Beginn der Versammlung machte die Meldung die Runde, dass die Sozialdemokraten es ebenfalls noch einmal mit Rot-Rot versuchen wollten. Für die meisten Teilnehmer stand fest, dass es nach der verlorenen Wahl ein einfaches ›Weiter so‹ nicht geben dürfe. Die Linkspartei müsse sich mit den Kernforderungen des Wahlprogramms – Gemeinschaftsschule, Öffentlicher Beschäftigungssektor, Privatisierungsstopp – in der Koalitionsverhandlungen durchsetzen, im Regierungsalltag Akzente setzen und eigene Erfolge deutlicher als bisher sichtbar machen. Damit sich die Niederlage vom 17. September in fünf Jahren nicht wiederholt.

Christian Posselt

Leserbrief

Liebe Genossen, werte Freunde,

ich bin dankbar, dass trotz der allgemeinen Politikverdrossenheit, die Vernunft in Neukölln gesiegt hat. Ich gratuliere euch zu eurem Erfolg und verbinde mit meinen Wünschen die Hoffnung, dass ihr immer, wenn es Not tut, für uns – den ›Rest der Gesellschaft‹ – da seid. Ich wurde noch nie enttäuscht, wenn ich ein Problem hatte und bei euch vorsprach. Bitte kämpft auch weiterhin in Neukölln für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft.

Eure Marlies Wierschowski

Nach der Wahl Einige Begriffe erklärt

Bezirksverordnete

Verordnete sind Vertreter von Parteien, oder Initiativen, die sich zur Wahl für eines der zwölf Berliner Bezirksparlamente beworben haben. Das Bezirksparlament, auch Bezirksverordnetenversammlung (BVV) genannt, hat 55 Sitze, die je nach Stimmenanteil (erforderlich sind mindestens 3 Prozent) nach einem speziellen Auszählungsverfahren (d'Hondt) auf die Parteien aufgeteilt werden. Die

BVV wird für fünf Jahre, in Abhängigkeit der Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses, gewählt. Löst sich das Abgeordnetenhaus vorzeitig auf, wird auch die BVV neu gewählt. Die konstituierende Sitzung einer BVV findet immer erst nach der Konstituierung des Abgeordnetenhauses statt.

Bezirksamt

Die Amtsgeschäfte der Bezirke werden in sechs Verantwortungsbereiche aufgeteilt, so dass in einem Bezirksamt sechs Stadträte gewählt werden. Die Verteilung der Stadtratsposten richtet sich ebenfalls nach dem Stimmenanteil der in der BVV vertretenen Parteien. Nach der Konsti-

tuierung der BVV wird das Bezirksamt durch die Verordneten gewählt.

Zählgemeinschaft

›Koalitionen‹ auf Bezirksebene nennt man Zählgemeinschaften. Wichtigstes Ziel einer Zählgemeinschaft ist die Wahl des Bürgermeisters. In der Regel werden aber auch kommunalpolitische Schwerpunkte vereinbart.

Die erste Sitzung der neuen Legislaturperiode der Neuköllner BVV ist voraussichtlich Ende Oktober. Bei dieser Sitzung werden die Verordneten die Konstituierung der BVV sowie die Wahl des Bezirksamtes absolvieren.

Impressionen aus dem Wahlkampf

Viel Engagement in Neukölln



Neukölln bewegt. Wahlkampf vom Fahrradsattel aus.



Noch zu haben. Wahlwerbung wartet auf Wähler.



Antwort auf Fragen. Fraktionsvorsitzende Sylvia Stelz am Infostand.



Unter sich. Gregor Gysi, Vorsitzender der Linksfraktion im Bundestag mit Mitgliedern der Jungen Linken.PDS Neukölln



Im Gespräch: Julia Wiedemann interviewt Udo Wolf, Direktkandidat im Wahlkreis 2 und erneut Mitglied des Abgeordnetenhauses



Die Wahl wirft ihre Schatten. Letzter Infostand in Rudow.

Die Linkspartei.PDS Neukölln bedankt sich

- bei allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für ihren unermüdlichen Einsatz.
- bei allen Wählerinnen und Wählern für den erneuten Einzug in die BVV, den Erststimmenzuwachs und das beste Zweitstimmenergebnis der Linkspartei.PDS in einem Westbezirk.
- bei allen Berlinerinnen und Berlinern für ihr Ja zu mehr direkter Demokratie.

Zum Wahlergebnis der NPD Betroffenheit ändert nichts

Mit 3,9 Prozent der Stimmen ist der NPD der Einzug in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Neukölln gelungen, ebenso der Sprung in drei weitere Bezirksparlamente. Berlinweit reichte es zwar »nur« zu 2,6 Prozent, aber in Mecklenburg-Vorpommern sitzt die NPD mit 7,3 Prozent der Stimmen im Landtag.

Wie schon beim Einzug in den sächsischen Landtag 2005 zeigten sich auch diesmal viele Politiker betroffen und entsetzt. Doch der Wahlerfolg der Rechten kam keinesfalls überraschend. Schon Monate vor der Wahl hatten Experten und Projekte gegen Rechts wie die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) davor gewarnt. Im Wahlkampf trat die NPD offensiv auf, oft begleitet von Rechtsextremen aus der Kameradschaftsszene. Mitglieder anderer Parteien wurden angegriffen und bedroht. Durch massives Auftreten auf Veranstaltungen wollten die Rechten einschüchtern. Seit Jahren wird davor gewarnt,

dass sich der Rechtsextremismus ausbreitet. Es ist nichts Neues. Warum also erschrocken tun, als hätte man das alles nicht erwartet, als hätte man das alles nicht gewusst?

Das Problem wird immer nur kurz vor und nach Landtagswahlen im Osten thematisiert und verschwindet dann wieder von der Tagesordnung. Dann wird mal wieder laut über ein NPD-Verbot nachgedacht, als ob dadurch alle Probleme gelöst und die Nazis verschwunden wären. Weitaus wichtiger wäre jedoch ein langfristiges Engagement gegen Rechtsextremismus. Und ebenso der Einsatz für mehr Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.

Ausgerechnet jetzt aber will die Bundesregierung Projekten gegen Rechtsextremismus die Gelder streichen. Viele wichtige Aktivitäten stehen vor dem Aus. Auch beim Thema Weltoffenheit haben viele Politiker noch Nachholbedarf. Da protestiert die CDU gegen den Bau einer Moschee, werden Einbürgerungstests gefordert und die Angst vor Muslimen geschürt. Was wir brauchen, ist ein langfristiges Engagement gegen Rechtsextremismus, eine finanzielle Absicherung von Projekten gegen Rechts und eine starke Zivilgesellschaft, die zeigt, dass rechtsextrimes Gedankengut in unserer Gesellschaft keinen Platz hat.

Julia Wiedemann

Termine der Linkspartei.PDS

Bezirksvorstand

13. und 27. Oktober, 17 Uhr

Richardplatz 16

Mitgliederversammlung

13. Oktober, 19 Uhr

Richardplatz 16

BVV

voraussichtlich 26. Oktober, 17 Uhr

Rathaus, BVV-Saal

Redaktion

20. Oktober und 3. November, 9 Uhr

Richardplatz 16

Junge Linke

11. und 25. Oktober, 19 Uhr

Richardplatz 16

AK ErwiN

17. Oktober, 11 Uhr

Erwerbslosenfrühstück

10. und 24. Oktober, 11 Uhr

Arbeitstreffen

Richardplatz 16

Info-Stand

7. Oktober, 11 Uhr

Platz der Stadt Hof

14. Oktober, 11 Uhr

Kindl-Boulevard

IMPRESSUM

»Neu-köllnisch« erscheint 10x im Jahr.

Herausgeber: Linke.PDS Berlin,

Auflage dieser Ausgabe: 1.500

V.i.S.d.P.: Dr. Sylvia Stelz

Geschäftsstelle Neukölln, Richardplatz 16,

12055 Berlin, Tel./Fax: 6 13 59 19

Redaktionsschluss: 29. September 2006

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen

nicht der Ansicht des Herausgebers entsprechen!

Das geht besser. Aber nicht von allein! Für die soziale Erneuerung Deutschlands

Deutschland sozial gestalten! Das war die Forderung der Gewerkschaften an die Parteien im Bundestagswahlkampf. Das ist und bleibt der Maßstab für die Bewertung der Arbeit der Großen Koalition. Doch vieles was die Regierung auf den Weg gebracht oder angekündigt hat, löst die Probleme nicht, sondern verschärft sie sogar.



Hauptkundgebung **Brandenburger Tor**

Samstag, 21. Oktober, 13.00 Uhr

Redner: Frank Bsirske (ver.di),

Annelie Buntenbach (DGB)

Neuköllner Termine für Oktober

Hermannstraße

7. und 8. Oktober

Oktober

Britzer Garten

8. Oktober, 10-17 Uhr

Flug- und Drachenfes

Rixdorfer Schmiede

12. Oktober, 18 Uhr

Schmiedeabend

Rathaus Neukölln

17. Oktober, 17 Uhr

Ausstellung der Psychosozialen Beratungsstelle der AWO Süd-Ost

Jugendverkehrsschule

18. Oktober, 10-12 Uhr

Heideläuferweg 11

Saisonabschluss

Saalbau

20. Oktober, 19 Uhr

Ausstellungseröffnung Fotografien und Texte

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

21. Oktober, 18-21.30 Uhr

Tanz mit Kind und Kegel

Herumhopsen erwünscht!

Dorfschule Rudow

23./24. Oktober, 10.30 Uhr

Theater Zaubersalz

Konzerte im Schloss Britz

13. Oktober, 20 Uhr

Sonaten von Franz Schubert

20. Oktober, 20 Uhr

Konzert Violoncello und Piano

Nazis raus aus dem Rathaus

Aus Anlass der Eröffnungssitzung der BVV Neukölln rufen Linkspartei.PDS Neukölln, WASG Neukölln, DKP Neukölln, Chile-Freundschaftsgesellschaft, VVN, Galerie Olga Benario und andere zu einer Demonstration auf dem Rathausvorplatz auf

Donnerstag, 26. Oktober | 17 Uhr
Platz vor dem Rathaus Neukölln*

*Genauen Termin bitte
unter 61 35 919 nachfragen

Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich
im Oktober

Carsten Bredlau

Peter Eckberg

Peter Littmann

Alwin Nachtweh

Thomas Winkler

Yaak Papst